

Kurz gefasst

BIP und BNE auf Augenhöhe

In der Ende 2019 publizierten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins für 2017 springt neben der insgesamt äusserst positiven Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft der starke Anstieg des Bruttonationaleinkommens (BNE, Einkommen der im Inland Wohnhaften) ins Auge, welches das Bruttoinlandsprodukt (BIP, im Inland entstandene Einkommen) übertraf, nachdem es ab 2001 immer deutlich darunter gelegen hatte. In früheren Jahren war das BNE geringer als das BIP, da der hohe Anteil an Zupendlern an der Gesamtbeschäftigung bewirkte, dass ein grosser Teil der im Inland generierten Arbeitseinkommen ins Ausland abfloss und damit den für Liechtenstein üblicherweise erzielten Überschuss grenzüberschreitender Vermögenseinkommen übertraf. Während BNE und BIP vor der Jahrtausendwende noch etwa gleich hoch waren, Nettoabflüsse der Arbeitseinkommen und Nettozuflüsse an Vermögenseinkommen sich damals also etwa die Waage hielten, wuchs das BNE danach langsamer als das BIP. Das ist vor allem mit der in diesem Zeitraum stark steigenden Zupendlerzahl zu erklären. Diese zunehmende Diskrepanz von BNE und BIP hat sich in der aktuellsten Berechnung jedoch wieder komplett aufgelöst.

Das liechtensteinische BNE schwankt wegen den von Börse und Konjunktur beeinflussten Vermögenseinkommen der Inländer stärker als das BIP, das Aufholen des BNE gegenüber dem BIP in den Jahren 2015 bis 2017 ist also vor allem auf die gute konjunkturelle Lage zurückzuführen. Allerdings scheint sich darüber hinaus auch eine strukturelle Veränderung abzuzeichnen: Das starke Auslandswachstum der liechtensteinischen Unternehmen in Industrie und Dienstleistungen sowie die voranschreitenden Produktionsauslagerungen, welche vor allem im Zuge der Frankenaufwertung intensiviert wurden, erhöhen die Einkommen, welche aus dem Ausland den Stammhäusern zufließen (und ins BNE eingerechnet werden, nicht aber ins BIP). Die Beschäftigung in Liechtenstein stieg zwar auch in den letzten Jahren, die grossen Unternehmen haben sich an ihrem Heimstandort aber immer mehr auf Headquarter-Funktionen, wie Forschung & Entwicklung oder interne Dienstleistungen, konzentriert. Das generelle Auslandswachstum sowie die Neuaufteilung der Unternehmensaufgaben zwischen Stammhäusern und internationalen Standorten verstärkten also die konjunkturbedingte Konvergenz zwischen liechtensteinischem BIP und BNE. In diesem Zusammenhang wird es auch interessant sein, zu beobachten, wie sich die internationalen Bestrebungen, die Besteuerung vom Produktionsort stärker Richtung Absatzort zu verschieben, auswirken werden.



Andreas Brunhart

Forschungsleiter Wirtschaft
am Liechtenstein-Institut